



Die Furche vom 27.01.2022, Nr. 04, Seite 11

## Cognac für Heydrichs Mordkomplizen

**Der 20. Jänner 1942 war ein schwarzer Tag der Menschheitsgeschichte. In Adolf Eichmanns Jerusalemer Prozess spielte er eine zentrale Rolle. Ein historischer Text zum 80. Jahrestag der Wannsee-Konferenz - sowie zum Holocaust-Gedenktag am 27. Jänner. Von Hellmut Butterweck  
In FURCHE Nr. 3 16. Jänner 1992**

Der [...] Jahrestag der Wannsee-Konferenz [ist mehr] als ein Tag des Gedenkens an Millionen Opfer. Nämlich Anlaß, vor dem unsäglichen Seelenfäulnis aus Inhumanität und Indifferenz gegenüber Inhumanität zu warnen.

Der Massenmord "im Osten" war an jenem 20. Jänner 1942 längst Realität. Aber noch war er nicht perfektioniert. Noch bediente man sich der Gaswagen, in denen kleinweise getötet wurde. Und noch konnten die Spitzen der zivilen Verwaltung, wenigstens daheim "im Reich", wegschauen oder sich an die Lebenslüge klammern, "diese unschönen Dinge", diese "Auswüchse", seien Privatsache der SS und der Einsatzgruppen. [...] Reinhard Heydrich nahm ihnen am Vormittag des 20. Jänner 1942 im schön gelegenen Schloß Am Großen Wannsee 56/58 [s. Bild] die Scheuklappen von den Augen, sagte ihnen die Wahrheit und band sie ins Verbrechen ein. Er rechnete mit Widerstand. Aber die Herren erwiesen sich als erstaunlich kooperativ.

Eichmann als Protokollant und Zeuge Das Protokoll der Wannsee-Konferenz kann jeder nachlesen. [Oder man kann] sich an Adolf Eichmann selbst halten. Er hatte die Konferenz vorbereitet und das Protokoll geführt. Eines der wichtigsten Statements dazu gab er in seinem Jerusalemer Prozeß als Zeuge in eigener Sache auf eine Frage seines Verteidigers Dr. Robert Servatius ab. [...]

Servatius: "Gibt das Protokoll den Inhalt der Besprechung richtig wieder?"

Eichmann: "Das Protokoll gibt die wichtigsten Punkte sachlich, korrekt wieder, nur natürlich ist es kein wortgetreues Protokoll, weil die, sagen wir mal, gewisse Auswüchse, gewisser Jargon der vorgebracht wurde, in dienstliche Worte von mir zu kleiden waren und dieses Protokoll ist, glaube ich, drei oder gar vier mal von Heydrich korrigiert worden [...]. Es wurde seinen Wünschen entsprechend dann umgearbeitet, bis schließlich dieses hier vorliegende Protokoll entstand." Servatius läßt Eichmann die Stimmung der Teilnehmer beschreiben. Eichmann: "Hier war nicht nur eine freudige Zustimmung allseits festzustellen, sondern darüber hinaus ein gänzlich Unerwartetes, ich möchte sagen, sie Übertreffendes und Überbietendes im Hinblick auf die Forderung zur Endlösung der Judenfrage. Und die größte Überraschung wohl war [...] Bühler, aber vor allen Dingen Stuckart (Staatssekretär im Innenministerium, Anm. d. Red.), der stets Vorsichtige, der stets Zaudernde, der hier plötzlich mit einem ungewohnten Elan sich offenbarte."

Servatius: "Herr Zeuge, Sie hatten selbst vor dieser Konferenz schon im Osten etwas von der Vorbereitung der Vernichtungsmaßnahmen gesehen. Stimmt das?" Eichmann: "Jawohl." Servatius: "Wußten die Teilnehmer an der Konferenz ebenfalls schon etwas über diese Art der Endlösung?" Eichmann: "Ich muß das als bekannt voraussetzen, deshalb, weil der Krieg gegen Rußland um jene Zeit der Wannsee-Konferenz doch

schon ein halbes Jahr lang dauerte und [...] die Einsatzgruppen in diesen Gebieten walteten. Und die zentralen Schlüsselfiguren der Reichsregierung haben von diesen Tatsachen selbstverständlich Kenntnis gehabt."

Eichmann konnte die "Endlösung der Judenfrage" nicht leugnen, also war ihm daran gelegen, sich selbst als die subalterne Figur unter den Mördern darzustellen, die er ja tatsächlich war. Er erzählt, wie "die Herren ... beisammen gesessen sind und da haben sie eben in sehr unverblühten Worten - nicht in den Worten, wie ich sie dann ins Protokoll geben mußte, sondern in sehr unverblühten Worten die Sache genannt -ohne sie zu kleiden. Ich könnte mich dessen auch bestimmt nicht mehr erinnern, wenn ich nicht wüßte, daß ich mir damals gesagt habe: schau, schau der Stuckart, den man immer als einen sehr genauen und sehr heiklen Gesetzesonkel betrachtete und da hier wars eben der Ton und die ganzen Formulierungen waren hier sehr unparagrafenmäßig gewesen..."

Eichmann wörtlich: "Es wurde von Töten und Eliminieren und Vernichten gesprochen" und "die Ordonnanzen überreichten die ganze Zeit Cognac oder andere Getränke und es ist nicht, daß etwa eine alkoholische Wirkung zustandegekommen wäre -ich will damit nur sagen, es war eine offizielle Angelegenheit -aber doch wieder keine cheffizielle Angelegenheit, wo jeder ruhig war und jeder jeden ruhig aussprechen ließ, sondern wo am Ende alles durcheinandergesprochen wurde."

Aber nicht empört, sondern animiert. Heydrich, der, so Eichmann, "sicherlich auf dieser Konferenz die größten Schwierigkeiten erwartet" hatte, zeigte sich aufgelockert und zufrieden. Kein Wunder. Er hatte zwei Ziele erreicht. Einerseits, "hier auf höchster Ebene gewissermaßen sein Wollen und das Wollen des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei durchzudrücken" - zugleich konnte er nun "das Wesentliche ... in das Protokoll verankert wissen, weil er die Staatssekretäre ,annageln' wollte und im Protokoll verhaften wollte." [...]

So Adolf Eichmann in öffentlicher Verhandlung in Anwesenheit seines Verteidigers Robert Servatius. [...]

Der Autor (lange Zeit Theaterkritiker, Ressortleiter und Autor politischer Kommentare der FURCHE) schrieb mehrere Bücher zum Thema, darunter das Standardwerk "Nationalsozialisten vor dem Volksgericht Wien"(Innsbruck 2016).


Bildunterschrift: TIPP: Vergangenen Montag zeigte der ORF das Historiendrama "Wannseekonferenz", das auf Adolf Eichmanns Besprechungsprotokollen beruht. In der ORF-TVthek kann man den Film sieben Tage lang nachsehen.

<b>Quelle:</b>	Die Furche vom 27.01.2022, Nr. 04, Seite 11
<b>Dokumentnummer:</b>	FURCHE_20220127_401461578C

### Dauerhafte Adresse des Dokuments:

[https://bib-voebb.genios.de/document/FURC\\_960cb34b6a089e47d5547655179d35993537af76](https://bib-voebb.genios.de/document/FURC_960cb34b6a089e47d5547655179d35993537af76)

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-DeFacto

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH